

# Immanuel Kant

1724 - 1804



Nach Meyer's  
Bibliothek der  
Deutschen  
Classiker 1871



Kant, einer unserer stärksten und scharfsinnigsten Denker, wird durch die Revolution, die er in der Philosophie bewirkt hat, ewig der Stolz unserer Nation bleiben, so wie er schon von seinen Zeitgenossen unter dem Namen des Königsberger Weisen verehrt wurde.



Er war der Sohn armer Eltern. Von seiner Jugendgeschichte ist wenig bekannt. Anfangs studierte er in Königsberg, wo er im Jahre 1724 geboren ward, Theologie, um irgendwo als Pfarrer sein Unterkommen zu finden; in der Folge aber gab er diesen Plan auf, und widmete sich von 1755 an dem akademischen Leben Ganz in der Stille fing jetzt seine Wirksamkeit an.



Im Jahre 1770 wurde er Professor der Logik in seiner Geburtsstadt, und auf dieser Stelle blieb er bis zu dem Ende seines Lebens 1804. Er erreichte ein Alter von achtzig Jahren; gleichwohl ist von seinen Reisen und Schicksalen wenig zu erzählen, denn nie, so lange er lebte, entfernte er sich über sieben Meilen weit von seinem Geburtsorte.

So wenig er sich aber in der Welt herumtrieb, so großes Aufsehen machte er in derselben durch seine philosophischen Untersuchungen. Vor ihm war der Stoff der philosophischen Erkenntniß noch nicht genug begründet. Ueber viele Dinge war man im Irrthum befangen, und nahm Manches für wahr an, was man doch nicht mit Gewißheit wußte. Deßwegen unternahm es Kant, denkenden Köpfen den Weg zu zeigen, den sie gehen mußten, um die Grenzen philosophischer Erkenntniß nicht zu überschreiten.



Dieß that er in seiner Kritik der reinen Vernunft, in welcher er auf die Anfangspunkte der Philosophie zurückging, und vor Allem die Fragen untersuchte: Was kann ich erkennen? Und Was ist es, das ich ursprünglich weiß? So trennte er sorgfältig das Wissen der reinen Vernunft, das ihr angeboren ist (wie z.B. das Ganze größer seyn muß, als eines seiner Theile), von dem Wissen aus Erfahrung, das durch die Sinne in die Seele kommt, und das, weil die Sinne trügen können, keine vollkommene Gewißheit gibt. So setzte er nun der reinen theoretischen Vernunft ihre Schranken.



Allein die Vernunft ist auch praktisch, und diese leistet, was die theoretische nicht zu leisten vermag; sie geht weiter über die Schranken der Erfahrung hinaus, und erhebt sich bis zu Gott. Dies Alles setzte er wieder in einem besondern Werke: Kritik der praktischen Vernunft, umständlich aus einander . Diese beiden sind Kants Hauptwerke. Er schrieb außerdem eine Kritik der Urtheilskraft, eine Rechtslehre, eine Anthropologie, eine physische Geographie und noch mehr andere Schriften.





Kant war ein an Leib und Seele ganz trockener Mann. Magerer und dürrer, als fein sein kleiner Körper, hat vielleicht nie einer eritirt; kälter, reiner in sich abgeschlossen, wohl nie ein Weiser gelebt. Eine hohe, heitere Stirn, seine Nase, und helle, klare Augen, zeichneten sein Gesicht vortheilhaft aus. Aber der untere Theil desselben war dagegen auch der Ausdruck grober Sinnlichkeit, die sich bei ihm besonders im Essen und Trinken übermäßig zeigte. Er liebte sehr eine gute Tafel in fröhlicher Gesellschaft, und war selbst ein sehr angenehmer Gesellschafter.



Durch eine weit ausgebreitete Belesenheit und einen unerschöpflichen Vorrath von unterhaltenden und sehr lustigen Anekdoten, die er ganz trocken, ohne je dabei selbst zu lachen, erzählte, auch durch ächten Humor in treffenden Antworten und Anmerkungen, heiterte er jede Gesellschaft auf, und unterhielt, wenn auch Andere schwiegen, weil man einen solchen Mann auch wohl gern allein sprechen hörte.



Kants Umgang wurde um so mehr von den besten Häusern und angesehensten Familien gesucht, da er sich durch die vollkommenste Rechtlichkeit, und den ächten Stolz, der ihm nicht nur als geistreichsten Mann des Ortes, sondern auch als einem der tiefsten Denker wohl anstand, überall in hoher Achtung zu erhalten wußte, auch im Aeußern nicht nur stets sauber, sondern selbst sehr stattlich erschien. Gegen ihn, ja auch wohl nur in seiner Nähe, würde sich gewiß nicht leicht Einer etwas Unanständiges erlaubt haben.

Er paßte um so mehr in jede große und kleine Gesellschaft, da er das Kartenspiel liebte, und nicht gern einen Abend ohne seine kleine L'Hombre Partie zubrachte. Er hielt dies für das einzigstets sichere Mittel, den Kopf vom angestregten Denken abzuziehen und zu beruhigen. Schöne Künste hatte er nie geübt, und liebte sie auch nicht besonders. Es war vielmehr, als wäre er ganz reine Vernunft, oder tiefer Verstand. Damit verband er ein grenzenloses Gedächtnis, wodurch seine Vorlesungen äußerst interessant und lehrreich wurden.



Er ließ den größten Theil des Vormittags Collegien, Nachmittags aber selten; zwischen jeder Vorlesung ließ er zwanzig Minuten Zeit bis zu folgenden hingehen. Logik und Metaphysik trug er gewöhnlich öffentlich vor, dann noch abwechselnd, besonders Naturrecht, Moral, Anthropologie, Physik, physische Geographie. Letztere waren besonders angenehme Vorlesungen für junge Leute, wegen Kants unermesslicher Belesenheit in Geschichte, Reisebeschreibungen, Romanen und andern Schriften, die nur je Materialien zur Bereicherung und Erläuterung jener Wissenschaften liefern können .

Sein Gedächtnis zeigte sich dabei in voller Stärke, denn ob er gleich die Hefte vor sich liegen hatte sah er doch selten hinein, und sagte oft ganze Reihe von Namen und Jahreszahlen frei aus dem Kopfe her. Auch war er unermüdet in Nachtragung Alles dessen, was seine ununterbrochene Lectüre ihm Neues gewährte. Aber auch Kants Vorlesungen über abstracte Philosophie erhielten durch jenen Schatz von Erläuterungen und Beispielen, die sein Gedächtnis darbot, große Klarheit und Deutlichkeit, und seine Schriften sind Vielen wohl immer dadurch dunkel und schwierig geblieben, weil er nicht für nötig erachtete, jene Beispiele einzufügen. –



Kant war also nichts weniger als ein steifer Pedant, weder auf dem Katheder, noch in gesellschaftlichen Kreisen; hier und dort zeigte er sich vielmehr als einen sehr unterhaltenden, geistreichen und vielseitig gebildeten Mann.



Meyer's Groschen-  
Bibliothek der  
Deutschen  
Classiker für alle  
Stände





(„Bildung macht  
frei.“)

Hildburghausen

1871



„Aufklärung ist der  
Ausgang des  
Menschen aus seiner  
selbst verschuldeten  
Unmündigkeit.“  
(Beantwortung der  
Frage: Was ist  
Aufklärung?, A 481)



„Der kategorische Imperativ ist also nur ein einziger, und zwar dieser: handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, daß sie ein allgemeines Gesetz werde.“  
(Grundlegung zur Metaphysik der Sitten, BA 52)



„Ohne Sinnlichkeit würde  
uns kein Gegenstand  
gegeben, und ohne  
Verstand keiner gedacht  
werden. Gedanken ohne  
Inhalt sind leer,  
Anschauungen ohne  
Begriffe sind blind.“ (Kritik  
der reinen Vernunft: Die  
transzendente Logik, B 75)



„Im Reiche der Zwecke hat alles entweder einen Preis oder eine Würde. Was einen Preis hat, an dessen Stelle kann auch etwas anderes, als Äquivalent gesetzt werden; was dagegen über allen Preis erhaben ist, mithin kein Äquivalent verstattet, das hat eine Würde.“ (Grundlegung der Metaphysik der Sitten, BA 77)



„Der Begriff von  
Pflicht ist  
unzertrennbar von  
dem Begriff des  
Rechts. Eine Pflicht ist,  
was bei einem Wesen  
den Rechten eines  
anderen entspricht.“



(Über ein  
vermeintes  
Recht aus  
Menschenliebe  
zu lügen, A 302)



